



Das Wort zum Sonntag – 15.06.2025

Amazing grace how sweet the sound
That saved a wretch like me
I once was lost, but now I'm found
Was blind but now I see

Unverhoffte Gnade, wie süß ist dein Klang,
die einen armen Sünder wie mich rettete.
Einst war ich verloren, doch nun bin ich wiedergefunden,
war blind, doch nun sehe ich.

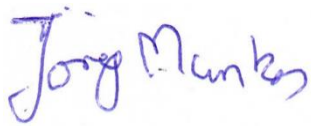
Heute geht es um eines meiner Lieblingslieder: „Amazing grace“. Das Lied von der unverhofften Gnade Gottes wird auf allen Kontinenten dieser Erde gesungen. Dabei ist es schon ziemlich alt. Der Text wurde erstmals im Jahr 1779 von dem Engländer John Henry Newton jr. (1725 – 1807) veröffentlicht. Die heute bekannte Melodie erschien in einem Gesangbuch von 1831. Wer sie komponiert hat, ist unbekannt. Die Lebensgeschichte von John Newton ist höchst spannend. Zunächst fuhr er mit seinem Vater als Matrose zur See. Mit 18 Jahren wurde er von einer Presspatrouille zur Kriegsmarine zwangsrekrutiert. Er überlebte die Kaperung eines französischen Schiffes. Dann diente er auf einem Sklavenschiff als Stewart. In Sierra Leone hielt er sich selbst Sklaven und behandelte sie schlecht. Nach einer sehr stürmischen Überfahrt auf See bekehrte er sich mit 23 Jahren zum Christentum. Von da an behandelte er die Sklaven besser, fuhr aber weiterhin auf Sklavenschiffen mit. Mit fast 40 Jahren ließ er sich zum anglikanischen Priester weihen und schrieb von da an viele geistliche Lieder. Sein bekanntestes, „Amazing grace“, trägt deutlich biographische Züge. In diesem Lied geht es darum, dass Gott sich ihm als Sünder in unverdienter Gnade zugewandt und sein Leben verändert hat. In seinen Schriften wandte er sich nun vehement gegen den britischen Kolonialismus (d.h. die Herrschaft Großbritanniens in anderen Kontinenten mit allen Auswirkungen auf die dortige Bevölkerung) und v.a. gegen die Sklaverei, die in seinem Todesjahr 1807 vom britischen Parlament für dessen Herrschaftsbereich abgeschafft wurde.

Welch eine Wendung! Vom Sklaventreiber zum Gegner der Sklaverei und vom hartgesottenen Sünder zum Geistlichen, der die Gnade Gottes in diesem bekannten Liedtext preist!

Gibt es auch in unserem Leben solche Wendungen? Sicherlich hat nicht jeder oder jede von uns ein Erweckungserlebnis aufzuweisen wie etwa John Henry Newton (ich übrigens auch nicht!) – aber so manche Umkehr gibt es sicher doch auch bei uns. Immer wieder sollten wir unser bisheriges Leben überdenken und uns der Gnade Gottes anvertrauen. Sie ist überraschend, weil ohne Voraussetzung. Wenn wir an die Vergebung unserer Schuld glauben und diese frei vor ihm bekennen, ist er gnädig und gütig wie ein guter Vater oder eine gute Mutter.

Herzlichst,

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Jörg Munkes". The script is cursive and fluid, with the first name "Jörg" and the last name "Munkes" clearly distinguishable.

(Jörg Munkes, Pfarrer)